Druckerei in der Grossraumscheune

Autor(en): **Regenass, René**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **110 (2015)**

Heft 1: **Der Wert des gebauten Erbes = La valeur du patrimoine bâti**

PDF erstellt am: **28.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-658078

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Alois Ottiger

DENKMALPFLEGEPREIS FÜR EIN BAUGESCHICHTLICHES UNIKAT

Druckerei in der Grossraumscheune

In Hünenberg im Kanton Zug steht eine 130-jährige, ehemalige Grossraumscheune mit sieben Dachgiebeln, restauriert dank dem Engagement von Eigentümer Peter Hofer und Architekt Paul Bucher. Seit drei Jahren läuft in der Scheune eine Druckerei. Und Peter Hofer erhielt für seinen ideellen Einsatz den Schweizer Denkmalpreis.

René Regenass, Journalist, Luzern

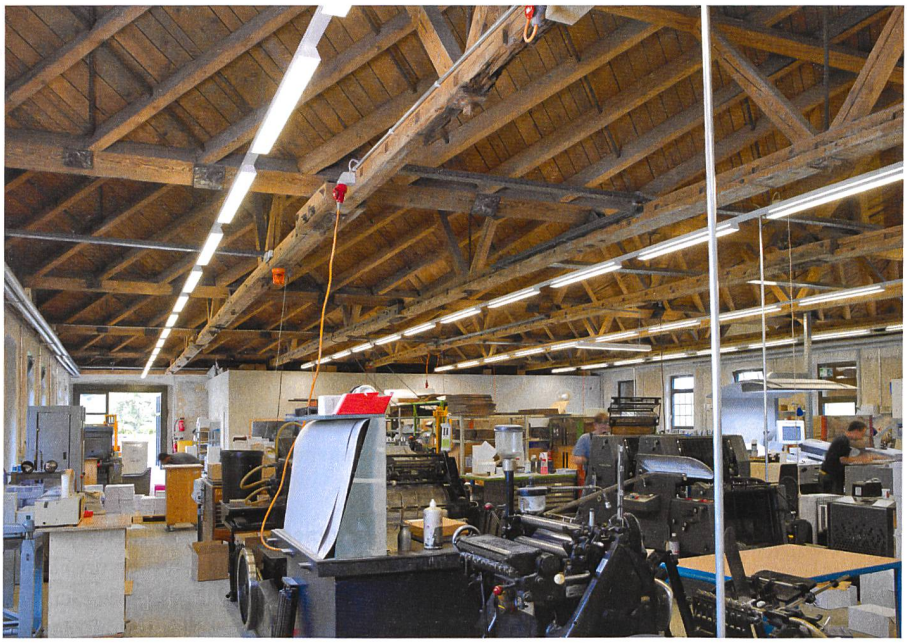
Ein «baugeschichtliches Unikat» nennt es die neue Zuger Denkmalpflegerin Franziska Kaiser. Und Peter Omachen, früherer Präsident der Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger, welche diesen Preis verleiht, sprach von einem Objekt, das Geschichte erzähle. «Wir haben den Vorbildcharakter dieses Werkes ausgezeichnet.»
Fünf Jahre Planung und Umbau. Daneben musste der Landwirtschaftsbetrieb von Peter Hofer funktionieren. Ohne den Einsatz des Eigentümers, der jetzt zum Preisträger wurde, hätte der Grossraumstall kein neues Dach und würden dort keine Druckereimaschinen laufen. Er hat den Betrieb vom Vater vor rund 30 Jahren übernommen. Der Grossvater hatte ihn 1900 gekauft. Und jetzt macht sich Sohn Adrian daran, die Rindviehmast mit etwa 200 Tieren weiterzuführen.

Was hat Peter Hofer bewogen, die Renovation des Grossraumstalles an die Hand zu nehmen? «Das Gebäude ist rund 100 Jahre landwirtschaftlich genutzt worden. Es war baufällig, weil jeweils nur der notwendigste Unterhalt gemacht worden ist.» Doch vom ersten Gedanken bis heute war ein langer Weg. Es gab zuerst einen Bebauungsplan, dann einen Ideenwettbewerb für die Neugestaltung. Peter Hofer: «Viele Ideen lagen auf dem Tisch, von einer kulturellen Nutzung bis zum Museum. Aber wenn die Finanzen zum Thema wurden, ist es jeweils wieder ruhig geworden.»
Schliesslich hat Hofer mit dem Architekten Paul Bucher im benachbarten Sins Kontakt aufgenommen. «Wir entschieden uns für ein Vorgehen in Etappen. So liessen sich die Kosten besser überblicken. Und ich tendierte darauf, die Räume zu vermieten.» Was dann folgte, sei ein Glücksfall gewesen, sagt Peter Hofer heute. Die Druckerei Heller in Cham, eine alteingesessene Firma, suchte einen neuen Produktionsort. «Das Gebäude passte ideal.»

Ein stützenfreier Dachstuhl

Auch der Architekt war ein Glücksfall. Man spürt es an den Worten zu seinem Werk in der Langrüti. Paul Bucher erzählt es mit Freude. «Ja, mit 71 sammelt sich Wissen an, und Sorgfalt gehört sicher auch dazu», sagt er zur fachgerechten Arbeit. Aussergewöhnlich an der Restaurierung ist der Dachstuhl. Paul Bucher: «Er wurde vor 130 Jahren stützenfrei gebaut, eine Art Fachwerkbau aus Holz. Das haben wir wieder hergestellt und darüber ein neues Dach mit Wärmedämmung gelegt. Jetzt kann man den alten Dachstuhl

Alois Ottiger



Der Grossraumstall auf dem Gutsbetrieb George Ham Page in der Langrüti in Hünenberg wird heute als Druckerie genutzt.

Aujourd'hui, une imprimerie s'est installée dans le grand bâtiment rural qui faisait partie du domaine de George Ham Page au Langrüti à Hünenberg.

von unten bestaunen.» Für die Konstruktion habe man die Zusammenarbeit mit dem Holzbauingenieur Pirmin Jung von Rain LU gefunden. Das neue Dach wurde zu 90 Prozent mit den 130-jährigen alten Ziegelsteinen belegt.

Neben dem Dach gab es weitere heikle Aufgaben. Die Räume im ehemaligen Grossraumstall sind jetzt beheizt. Um den Energienachweis erbringen zu können, brauchte es ein Zweischalen-Mauerwerk. Der Boden im alten Stall musste ausgehoben, isoliert und mit Betonplatten neu belegt werden. Für die alten Fenster mit ihren feinen Stahlprofilen konnte in Zusammenarbeit mit der Denkmalpflege eine Lösung zur Verbesserung des Dämmwerts gefunden werden, sagt Architekt Paul Bucher, die für den Bauherrn einiges an Mehrkosten verursacht habe. Schliesslich ist da noch eine Erdsondenheizung mit fünf Sonden, die 160 Meter tief ins Erdreich eindringen.

Bei der Verleihung des Denkmalpreises im vergangenen Dezember sagte Peter Hofer: «Alleine kann das niemand machen.» Damit dankte er gleichzeitig den Arbeitern und Unternehmern, die das Bauwerk wieder so hergerichtet haben. Rund 2,5 Millionen Franken hat das Ganze gekostet. Je rund 200 000 Franken zahlten Kanton und Gemeinde, vom Bund kamen 130 000 Franken.

Wie kommt dieser Grossraumstall in die Langrüti? Der Anfang geht auf das Jahr 1880 zurück, als der Amerikaner George Ham Page (1836–1899), ein Kind aufstrebender Siedler im US-Bundesstaat Illinois, auf Langrüti in Hünenberg im Kanton Zug auf etwa 2000 Jucharten einen grossen Gutsbetrieb bauen liess. Auf dem Land pflanzte er niederstämmige Obstplantagen, eine zu dieser Zeit noch unbekannte Art. Dazu importierte er 40 000 Obstbäumchen aus Amerika, darunter die Apfelsorte Jonathan. Für die Rinderzucht wurde der Grossraumstall mit den Sheddächern gebaut. «Die Anlage war schon damals aussergewöhnlich in ihren Dimensionen und in ihrer Radikalität» sagte Regierungsrätin Manuela Weichelt-Picard bei der Preisverleihung.

Im amerikanischen Bürgerkrieg entdeckte George Ham Page die Kondensmilch, das Produkt, das ihm später zu Weltruhm und Geld verhelfen sollte. Zusammen mit seinem Bruder Charles gründete er 1866 die *Anglo Swiss Condensed Milk Company*, die erfolgreich Dosenmilch produzierte. «Milchmädchen – gezuckerte Kondensmilch» stand auf der Büchse geschrieben.

→ **Ausgezeichnet mit dem Denkmalpflegepreis der Konferenz der Schweizer Denkmalpflegerinnen und Denkmalpfleger wurden 2014 auch die Tramwartehalle Breitenrainplatz in Bern und ein Bauernhaus in La Chaux-des-Breuleux (JU).**

UNE IMPRIMERIE SPÉCIALE

La Conférence suisse des conservatrices et conservateurs des monuments historiques (CSCM) a attribué le Prix de la conservation du patrimoine 2014 à Peter Hofer, pour la réhabilitation exemplaire d'un bâtiment rural situé à Hünenberg, dans le canton de Zoug. Ce bâtiment agricole construit en 1880 et acheté en 1900 par le grand-père de Peter Hofer est insolite en raison de son toit à sept pignons et de son histoire. Il a été construit par George Ham Page, un américain qui s'était installé dans cette région en tant que producteur de la variété de pommes Jonathan, encore inconnue en Suisse à cette époque, et en tant qu'éleveur de bétail. Par la suite, George Ham Page créa avec son frère Charles la fabrique de lait condensé qui le fit connaître dans le monde entier.

La réhabilitation a été confiée à l'architecte Paul Bucher, qui a procédé étape par étape en commençant par la rénovation de la toiture. Les anciennes tuiles ont pu être réutilisées après la pose d'une isolation thermique. Les sols et les murs ont été adaptés aux normes énergétiques. Les locaux transformés sont désormais loués à l'imprimerie Heller, de Cham.

En 2014, cette distinction qui récompense des mesures de conservation du patrimoine ou des projets auxquels le jury de la CSCM reconnaît un caractère exemplaire a été également attribuée à la rénovation d'un arrêt de tram de 1941 en ville de Berne et à la réhabilitation d'une maison paysanne de la commune de La Chaux-des-Breuleux (JU).